

## Enge Zusammenarbeit von Parteileitung und BGL

Die 9. Tagung des ZK beauftragte alle Parteiorgane, die Leitungen des FDGB zu unterstützen, damit die Gewerkschafter einen gewichtigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitagess erbringen. Dabei hängt es entscheidend von der vorbildlichen Arbeit der als Mitglieder und Funktionäre des FDGB tätigen Kommunisten ab, wie der FDGB als treuer Kampfgefährte der SED bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wirkt.

Welche Erfahrungen des Zusammenwirkens von Parteileitung und BGL sind hervorzuheben?

- Regelmäßig behandeln Parteileitungen, wie durch das politische Wirken der Kommunisten die Autorität und der. Einfluß der Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus, Motoren des Wettbewerbes und Interessenvertreter der Werktätigen weiter zu erhöhen sind.

- Als Methoden des kameradschaftlichen Zusammenwirkens bewähren sich die gründliche Information der Gewerkschaftsfunktionäre über Parteibeschlüsse, planmäßige Arbeitskontakte von Parteisekretär und BGL-Vorsitzendem, Berichterstattungen von Gewerkschaftsfunktionären vor der Parteileitung, Erfahrungsaustausche zu Schwerpunkten gewerkschaftlicher Tätigkeit.

Welche inhaltlichen Fragen bestimmen das Zusammenwirken von Parteileitung und BGL?

- Vor allem ist zu sichern, daß Partei- und Gewerkschaftsorganisation auf der Basis von Kampfprogramm und Wettbewerbsbeschluß zielstrebig den sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für

den Frieden - Vorwärts zum XI. Parteitag der SED" als politische Aktion der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zur würdigen Parteitagsvorbereitung führen und organisieren.

- Die kameradschaftliche Hilfe der BPO für die Gewerkschaft bei der Entfaltung der Masseninitiative besteht vor allem in der Führung des politischen Gesprächs in den Arbeitskollektiven über die auf Volkswohlfahrt und Friedenssicherung gerichtete Politik der SED. So werden die notwendigen Kampfpositionen und das schöpferische Arbeitsklima für den ökonomischen Leistungsanstieg geschaffen.

- Die Parteileitung wird über die Genossen in der Gewerkschaft die Wettbewerbsverpflichtungen noch wirkungsvoller auf die Anforderungen der neuen Etappe der ökonomischen Strategie richten.

- Partei- und Gewerkschaftsleitungen setzen gemeinsam den Grundsatz durch, daß der Kampf um hohe Arbeitsproduktivität einhergeht mit planmäßiger Verbesserung von Arbeiterversorgung, Arbeiterschutz, gesundheitlicher und sozialer Betreuung. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen sind ebenso konsequent zu planen und zu leiten wie die ökonomischen Prozesse.

Das Parteistatut verpflichtet jeden Genossen, ein aktiver Gewerkschafter zu sein.

- Die Parteileitungen fördern dies, vor allem durch die ständige Anleitung und Unterstützung der im FDGB wirkenden Kommunisten, mit vielfältigen Methoden, so durch die Einflußnahme auf die Arbeit der Parteigruppe der BGL, durch Parteiaufträge zur Übernahme wichtiger gewerkschaftlicher\* Aufgaben, z. B. als Propagandist für die Schulen der sozialistischen Arbeit.

- Entscheidend sind vor allem Parteiversammlungen, die die Genossen mit Argumenten für die gewerkschaftliche Massenarbeit ausrüsten, Erfahrungen lebendiger Wettbewerbsführung und des politischen Auftretens in Gewerkschaftsversammlungen vermitteln.

### Leserbriefe

mehr mitziehen? Unsere Parteigruppe nimmt somit auch erzieherisch darauf Einfluß, daß sich die Genossen Abgeordneten ihrer Verantwortung als Bevollmächtigte und Vertraute ihrer Wähler voll bewußt sind und danach handeln.

Die dritte Beratung der Parteigruppe befaßt sich mit der Vorlage des Planentwurfs für das kommende Jahr, damit die Genossen erfahren, was die wichtigsten Kettenglieder im Volkswirtschaftsplan 1985 sein werden, die zu ergreifen und zu deren Realisierung alle Abgeordneten zu mobilisieren sind. Sie wird das 9. Plenum des ZK auswerten und die Vorhaben im

„Mach mit!“-Wettbewerb 1985, insbesondere in der Etappe bis zum 40. Jahrestag der Befreiung, beraten.

Die Parteigruppe tritt also nicht vor jeder Tagung der Volksvertretung zusammen. Worauf es uns Genossen ankommt, das ist das Vertrautsein mit den entscheidenden kommunalpolitischen Problemen, mit der Entwicklungsrichtung, die es in Verwirklichung der Parteibeschlüsse einzuschlagen gilt und wozu die besten Lösungswege gefunden und beschrritten werden müssen.

Auch in Hennigsdorf nimmt die Realisierung des Wohnungsbauprogramms in seiner Einheit von Neubau

und Modernisierung eine dominierende Stellung ein. Einen einhelligen Standpunkt haben wir Kommunisten zur komplexen Modernisierung und Instandsetzung vorhandener Bausubstanz bezogen und dabei auch die Interessen der Menschen in den anderen Wohngebieten nicht außer acht gelassen.

Ein wichtiges Vorhaben der letzten Legislaturperiode war die Modernisierung der Wohnungen der Heimstädtensiedlung, eines Arbeiter-Siedlungsgebietes. Hier ging es darum, die Bewohner zur Mithilfe zu gewinnen und so die Baubrigaden, die vom Stahl- und Walzwerk „W. Florin“ gestellt